

09.03.05      Freiberg-Altenberg

Route:    Freiberg-Hilbersdorf-Klingenberg-Obercunnersdorf-Ruppendorf-Dippoldiswalde-Reinholdshain-Luchau-Glashütte-Oberschlottwitz-Liebstadt-Göppersdorf-Wingendorf-Börnersdorf-Breitenau-Liebenau-Löwenhain-Leiten-Geising-Altenberg

Wetter:    Bewoelkt, Schneesturm, -2°C

Nach langer Überlegung startete ich die Tour um 8.00 Uhr Morgen. Der Schneesturm flaute langsam ab, aber zu Schneien hörte es nicht auf. Ich hatte mich erst zu warm angezogen, deshalb kam ich erst sehr langsam in Fahrt. Erst musste eine Schicht der Unterkleidung ausgezogen werden. Die Fahrt ging recht gut auf festgefahrem Schnee voran. Kurze Zeit kam sogar die Sonne durch die Wolken. Mit voll bepackten Fahrrad ging es durch das Osterzgebirge. Geschätzte 50 Kg transportierte ich durch das Gebirge. Im wunderschönen Müglitztal entdeckte ich riesige Kaskaden aus Eis (für hiesige Verhältnisse jedenfalls). In Göppersdorf entschied ich auf den direkten Wege nach Altenberg zu fahren. Da ich doch nicht so schnell vorankam wie ich dachte. Der Schneesturm zeigte sich jetzt von seiner schönsten Seite, die mir aber dann eher nicht geviel. Mein Fahrrad wurde immer mehr zum fahrenden Eisklumpen. Bremsen, Schaltwerk und Umwerfer waren zu einem einzigen Eisklumpen gefroren. Schalten wurde jetzt zu einer Tortur. Absteigen, Kette auf das gewünschte Ritzel legen, Aufsteigen und an der wohl steilsten Stelle anfahren. Oder, das Bremsen mit den Schuhen, das war noch die einzigste Möglichkeit die Geschwindigkeit zu verringern oder zum Stehen zu kommen. Letztendlich kam ich doch gut in Altenberg an. Nun mein Plan war eine Nacht im Schnee zu verbringen. Die beste Möglichkeit dies zu tun war auf den Campingplatz zu fahren und dort nach einem geeigneten Schlafplatz zu suchen. Auf dem Campingplatz waren nur ein paar harte Dauercamper, die mir sagten das ich mich irgendwo "hinbauen kann". Der Platzwart kam wohl erst mitten in der Nacht und am nächsten Tag war er auch nicht da. Also eine Kostengünstige Übernachtungsmöglichkeit umgeben von kleinen Tannen war gefunden. Eben an solchen kleinen Tannen, grub ich mit meinem Klappspaten mein Platz für das Fahrrad und mich aus. Als alles fertig war, d.h plane gespannt, alles was ich hatte darunter verstaut, Schlafsäcke und Isomatten ausgebreitet, war ich mehr oder wenig bereit die Nachtruhe anzutreten. Nach Kochen war mir schon seit einer Weile nicht mehr zu mute. Der Schneesturm hatte mir jede Lust am essen genommen. Ich legte mich einfach hin. Aber mit dem Schlafen war es auch nicht so einfach. Ständig ging die Plane hoch und verteilte einen Haufen Schnee über mich und meine Sachen. Irgendwann kam dann der Höhepunkt des Sturmes, er riss eine Ecke der Verankerung der Plane ab. Somit war ich dem rauhen Wetter ausgeliefert. alles was ich jetzt machen konnte war die eine Ecke so unter meine packtaschen und mir zu schieben das das Ganze hielt und ich nicht mehr ganz so viel Schnee abbekommen würde. Das war zwar nicht so aber mir war dann auch alles egal. Ich drehte einfach dem Sturm den Rücken zu. Dann wurde es endlich still. Die Sterne kamen durch die Wolken und ich schlief endlich ( 3.45 Uhr)ein.Aber trotz der Alufolie,Alu-isomatte und meiner selbstaufblasbaren Isomatte, einem Sommerschlafsack, meinem Daunenschlafsack und dem Inlett fühlte ich wie die Kälte an allem nagte und versuchte alles zu durchdringen.

10.03.05      Altenberg-Freiberg

Route:    Altenberg - Rehefeld-Zaunhaus - Neuhermsdorf - Hermsdorf - Frauenstein - Nassau - Rechenberg-Bienenmühle - Ölmuehle - Mulda - Lichtenberg - Weißenborn - Freiberg

Wetter:    sonnig,-5°C bis -11°C, wenig Wind, Fernsicht

Ein Schwarm Spatzen weckte mich gegen 6.30 Uhr. Sie meckerten wahrscheinlich wegen der klirren Kälte. Denn es gab einen Temperatursturz von 9°C auf -11°C. Das wahr natürlich ein spürbarer Unterschied. Eigentlich wollte ich mich nicht aus dem Schlafsack quälen, denn ich wusste was mich erwartete. Aber was solls, irgenwann musste ich raus. Also alle Sachen die ich im Schlafsack hatte musste ich nun anzeihen. Als ich draussen wahr sah ich meine Eisschuhe. An ihnen wuchsen die schönsten Eiskristalle empor. Mit diesen Schuhen hätte ich meine ebenso hart gefrorene Mütze weich schlagen können. Zum Glück hatte ich ein Paar Wechselschuhe dabei. Nun musste ich feststellen das ich der erste wahr (ausser den Spatzen) der auf dem Campingplatz wach war und fror. Ich joggte ein paar Runden doch meine Füße wollten nicht warm werden. Also drängte ich zu neuen Taten. Die Sachen mussten gepackt werden. Nur der schöne sonnige Morgen und das Fotografieren lies gute Laune verbreiten. Denn vor dem Sachen packen graute es mir. Alles war mit einer Eiskritallschicht übersät. Nachdem ich alle Sachen verstaut hatte, kamen auch schon die ersten Dauercamper aus ihren Wohnwagen. Sie liesen mich in die Sanitäranlagen rein, denn ich hatte keinen Schlüssel. Danach machte ich mich auf den weg in das Zentrum von Altenberg. Dort in der Bahnhofshalle (Raum) musste ich mein Fahrrad, sowie andere gefrorene Dinge, auftauen lassen. Neben bei lies ich meinen Benzinkocher an und schmolz 5 Töpfe Schnee um ein Topf Wasser für Tee und Essen zu haben. Dies lockte auch interessierte Touris und Kinder an. Alles musste beschaut und beobachtet werden. Mein Fahrrad taute trotz der riesigen Eisklumpen auf. So konnte ich mich nach dem Essen gegen 9.30 Uhr auf den weg machen. Denn das gute Wetter musste genutzt werden um eine wunderschöne Schneelandschaft zu durchreisen. Erst ging es hinauf zum höchsten Punkt der Tour auf der Straße unterhalb des Kahle Berg. Die schöne tiefverschneite Landschaft und der grandiose Fernblick lies mich des öfteren anhalten. Das klare Wetter hielt den ganzen Tag an. Es war zwar bitter kalt aber ich war gut angezogen und die Sonne machte mir warme Gedanken. In Hermsdorf hatte man schon einen herrlichen Blick auf Frauenstein und sogar Freiberg lies sich am Horizaont erkennen. Durch das schöne Muldental von Rechenberg-Bienenmühle aus gelangte ich ohne grosse Anstiege bis kurz vor die Haustuer. Nur die 18% steile Strecke in Weissenborn musste hochgekurbelt werden. Zu hause kam nun die Nachbearbeitung der Tour, denn alles war nun durch die häusliche Wärme getaut und klatschnass. Dies war meine erste Mehrtägige Wintertour. Sie war zwar sehr hart für mich aber nur so lassen sich Erfahrungen für spätere Unternehmungen sammeln.